

Schulcurriculum der Deutschen Schule Washington, D.C.

Fach: Kunst

Jahrgangsstufe: 5

Das Schulcurriculum orientiert sich am „Lehrplan für den Erwerb der allgemeinen Hochschulreife, Kunst (2012)“ des Landes Thüringen.

Anzahl der zu unterrichtenden Wochenstunden: 2

1. Themenfelder der Halbjahr

- 5/1: - Namensschilder in Uncialschrift mit Wachsmalblöcken und –stiften. Beispiele aus der Geschichte der Schriftentwicklung (Keil-, Hieroglyphenschrift, griech. und römische Alphabete)
- Der Einzelne in der Gemeinschaft : Wandgestaltung des Klassenraumes (mit Bienenwachsmalstiften auf größerem Format)
 - Grabräume des Altertums, Friese und Fresken bis zur Neuzeit)
 - Fotowettbewerb, Einführung in das Fotografieren
 - Wachsenlassen: das organische Entstehen einer Baumform ohne vorweggenommene Begrenzungen (Schrägschraffur beim Zeichnen und Relief mit additivem Aufbauen von Ton oder Wachs)
 - Farbmischungen im Herbst (Nass in Nass -Malerei auf Aquarellpapier), Expressionismus
 - Transformation bzw. Tonformen aus einem Stück : Das Tier und seine Behausung am Beispiel vom Fuchs in seiner Höhle
 - Plastisches Formen von Papier :Weihnachtsbaumschmuck für den schuleigenen Tannenbaum
 - Linien, Flächen, Punkte: Geschenkpapier im Druckverfahren
- 5/2: - Farbtemperaturen: Winterbild mit Schnee (Deckweiß, Deckfarben)
- Fotowettbewerb: Bewertungskriterien und Auswertung
 - Funktion und Form: verschiedene Tiere in ihrer besonderen Körperform (Umrisszeichnungen und –malereien inspiriert von der Höhlenmalerei und dem dt. Expressionismus, Marc, Calder...)farbiges Bild zum Thema: Das gefährdete Tier und seine Umwelt
 - Fortbewegungsmittel: fantastische Modelle aus Recycle - Material inspiriert von Tierformen (Klebe- und Verschachtelungsverfahren) Gemeinschaftsprojekt in der Aula: Straßennetz, dass diesen Fahrzeugen gerecht wird, und mit dem die Kinder von Aftercare unter Aufsicht spielen dürfen. (Beispiele aus der klass. Moderne, Gegenwartskunst...)
 - Der Mensch: frontale Grundform von Kopf und Gesamtkörper mit Bekleidung und Kopfbedeckung (Beispiele zum Thema ,Kleider

- machen Leute, aus verschiedenen Kunstepochen und Fotos aus der Gegenwart)
- Der Blütenbaum: Tupfenmalerei im impressionistischen Stil von Blüten zu Ästen, vom Vordergrund zum Hintergrund, von Hell zu Dunkel ohne Deckweiß mit Landschaft, Menschen unterschiedlichen Alters und Tieren

2. Kompetenzübersicht

a. Sachkompetenz

Die Schülerinnen und Schüler können
in der Malerei

- Kunst zum Verschönern von Räumen mit zeitgemäßen Themen im Zusammenhang der Kunstgeschichte verstehen,
- eigene Themen für ihre Klassengemeinschaft finden und sich auf eins einigen,
- erfolgreich Bezug auf Größe, Gewicht und Oberflächenstruktur hinsichtlich der Aufhängung von Bildern nehmen,
- die Bedeutung von Kontrasten für die Klarheit und Schönheit der Gesamtkomposition einsehen und diese erfolgreich einsetzen,
- in allen benutzten Farbmedien aus Primärfarben Sekundärfarben mischen und aus dieser Erfahrung heraus die Anordnung der Farben im Regenbogen und Farbkreis verstehen,
- in freien Farbmischungen Gestalten entdecken (Eidetik) und von ihnen ausgehend eine Bildidee entwickeln,
- den geeigneten Malgrund für das jeweilige Malmedium : Aquarell, Deckfarben, Pastelkreiden, Kohle, Wachs- und Ölmalstifte, Bunt- und Filzstifte auswählen,
- zwischen flächigem Farbauftrag mit scharfen Konturen oder Umrissen und malerisch lockerem Farbauftrag mit durchlässigen Begrenzungen und Mischungen unterscheiden und beides erfolgreich ausführen,
- ein Bild verändern durch Auftrag von deckenden Farben wie z.B. Acryl- oder Temperafarben,
- den bildnerischen Raum in der raumerschließenden Reihenfolge von vorne nach hinten und von unten nach oben gestalten,
- Überschneidungen und Größenunterschiede als Merkmale des Räumlichen einzusetzen.
- einfache Gebäude parallelperspektivisch darstellen;

in der Fotografie

- Unterschiedliche Themen und Motivgruppen in der Kunstgattung Fotografie erkennen und eigene erfinden,
- Fotos erfolgreich ausdrucken und rahmen,
- Fotos nach Bewertungskriterien beurteilen und herstellen,
- Kompositionsschemata erkennen und bewusst einsetzen;

in der Grafik

- die Unzialbuchstaben aus der fließenden Bewegung heraus in genauer Begrenzung schreiben,

- sich langsam in eine Form einfühlen und sie von innen nach außen entstehen lassen ohne ihre Fantasie durch einen vorgefertigte Umriss einschränken zu lassen,
- die Bewegungsabfolge und den Rhythmus einer Linie beim grafischen Gestalten mit Stift oder Pinsel (japanischem) genau nachverfolgen und im Simultanverfahren (Hand und schauendes Auge arbeiten gleichzeitig) wiedergeben,
- auf zerknittertem und wieder ausgestrichenem Packpapier Umrisse von Tiergestalten erkennen, einzeichnen und die Formen mit Erdfarben gestalten,
- die richtige Arm- und Handhaltung und –bewegung für gerades und kurvigtes Zeichnen, Schneiden od. Malen anwenden,
- den Zusammenhang zwischen Bewegung und Form erleben und herstellen,
- mit Wachsmalblöcken Buchstaben der Unicial-Schrift schreiben,
- dichte Schrägschraffur zur Gestaltung von Flächen einsetzen mit Veränderung des Druckes für die Veränderung der Dunkelheitswerte,
- Druckstöcke und Schablonen herstellen und mit ihnen Muster gestalten;

in der Plastik

- Tiere und Figuren durch Verschieben kleinerer Massen aus einem Stück formen (Transformation),
- eine Höhle als erste Hohlform und Wohnort des Fuchses oder Bären herstellen,
- die Wanddicke einer hohlen Form in Ton gleich dick, bzw. dünn halten und eingeschlossene Luftblasen, -taschen oder –kammern vermeiden,
- zügig mit Ton arbeiten, um Austrocknen zu vermeiden, und Tonformen luftdicht abgeschlossen zur Weiterbearbeitung aufbewahren,
- Wachs zur Bearbeitung vorher langsam auf Körpertemperatur erwärmen,
- plastische Gebilde aus Papier durch Schneiden, Falten, Rollen etc. entwickeln,
- Hoch- und Tiefreliefs aus verschiedenen Materialien und mit entsprechend unterschiedlichen Methoden im aufbauenden Verfahren bzw. durch Eindrücken od. Einkerbungen herstellen;

in der Kultur-, Kunst- und Naturgeschichte

- die Lebensweise und Körperform bei Tieren miteinander in Zusammenhang bringen und die Darstellungen eines Tieres in verschiedenen Kunstepochen vergleichend beschreiben,
- Kleidung als Erkennungszeichen von geografischer Herkunft (Klima), Kultur , Stellung , Tätigkeit zu verschiedenen Zeiten verstehen und als Teil der lebensnahen körperlichen Darstellung des Menschens einsetzen,
- den Menschen und sein Gesicht naturnah und damit schön darstellen nach Beispielen aus der Antike,
- alle wesentlichen Aspekte der Welt in einen Bildzusammenhang bringen,
- Kunstwerke aus Ägypten, Griechenland, Rom richtig einordnen und besondere künstlerische Leistungen der drei Länder und Epochen nennen,
- zu allen behandelten Themen auf Werke anderer Künstler aus unterschiedlichen Kunstepochen verweisen.

b. Methodenkompetenzen

Die Schülerinnen und Schüler können

- ihre bildliche Vorstellungskraft einsetzen und weiter ausbilden,
- sich in die Qualitäten und Unterschiede innerhalb der verschiedenen Kunstausbildungen einfühlen, diese Erfahrungen verstehen lernen, nachbilden und variieren,
- nach Deutung und Bedeutung in Kunstwerken suchen und ihren eigenen Werken Sinn und Zusammenhang geben,
- mit allen freigegebenen Materialien so arbeiten, dass nichts verschwendet wird und die Gesundheit, das Möbiliar, die Werkzeuge schonend behandelt werden,
- Anweisungen und Regeln verstehen und anwenden,
- Abgabetermine einhalten,
- innerhalb von bestimmten Vorgaben frei experimentieren und spielerisch erfinden,
- ein Bild so beschreiben, dass nach dem Text eine korrekte Kompositionsskizze angefertigt werden kann,
- ein Bild genau beschreiben mit **einem** Beitrag von jedem Mitglied der Klasse,
- ein Gesamtprojekt mit Einzelbeiträgen zeitgerecht ausführen,
- fächerübergreifende Projekte mit den Naturwissenschaften: der Baum, Tierkunde, Deutsch: Bildbeschreibung, Geschichte: Vorzeit und Altertum, Klassik durchführen,
- außerhalb der Schule die Natur und Kultur ihrer Umgebung aufmerksam in Bezug auf die Thematik des Unterrichtes beobachten und dies in qualitativvoller Hausaufgabenerfüllung nachweisen,
- Materialien und Bilder in der Umgebung, in Büchern, Magazinen, Zeitungen z.B. in der Bibliothek und im Internet finden,
- eine Ausstellung eigener Werke mitgestalten,

c. Selbst und Sozialkompetenz

Die Schülerinnen und Schüler können

- als Gruppe durch Arbeitsteilung den Klassenraum in kurzer Zeit so aufräumen, dass er hinterher sauberer und ordentlicher als vorher ist,
- in stiller Konzentration selbstständig arbeiten und sich untereinander und mit dem Lehrer ohne Worte verständigen,
- auf ein sichtbares Zeichen hin innerhalb von einer halben Minute dem Lehrenden ihre Aufmerksamkeit zuwenden,
- ihrer Begeisterung und Bewunderung Ausdruck geben,
- Kritik in taktvoller und positiver Weise aussprechen,
- Kritik als Überlegungen zur Verbesserung positiv verstehen und sowohl für sich selbst anwenden als auch von Mitschülern und Lehrperson dankbar annehmen,
- Fehlschläge in Gelegenheiten zum Fortschritt verwandeln,
- Kunst als Verbesserung und Verschönerung der Lebensqualität an der DSW einsetzen,
- Offenheit und Toleranz empfinden und ausdrücken bei der Begegnung mit Unbekanntem und Ungewohntem,
- Respekt und Vorsicht gegenüber Kunstwerken anderer walten lassen,

- sich nach den entsprechenden Regeln in der Öffentlichkeit (beim Besuch einer Ausstellung, des Zoos) verhalten,
- selbstständig mitdenken bei der kreativen Gestaltung des Kunstunterrichts.

3. Ziele und Inhalte der Halbjahre

Jedes Thema resultiert in einer Arbeit, die benotet wird.

- Bei Gruppenprojekten gibt es für jedes Mitglied einer Gruppe dieselbe Endnote. Besonderer Einsatz und auffällige Nachlässigkeit werden unter "Sonstige Beteiligung" festgehalten .
- Die Ordnung im Klassenraum wird nach jedem Unterricht mit Einzelnote und Gesamtnote für die Klasse (zur Anerkennung der gegenseitigen Hilfsbereitschaft) beurteilt.
- Bewertungen finden auch mit Schülereinbeziehung statt.
- Die vorgeschlagene Thematik kann je nach Gegebenheiten variiert werden, solange die Kompetenzen erarbeitet und wichtige Themen in einem anderen Zusammenhang später nachgeholt werden.

Kompetenzen	Inhalte	Zeit	Methodencurriculum	Schulspezifische Ergänzungen und Vertiefungen
<p>Halbjahr 5/1 Die Schülerinnen und Schüler können</p> <p>gerade und gekrümmte Linien von unterschiedlicher Breite zu Buchstaben zusammenfügen nach Vorbildern an der Tafel,</p> <p>die Unicialbuchstaben aus der fließenden Bewegung heraus in genauer Begrenzung schreiben,</p> <p>eine erfolgreiche Handhaltung und Armbewegung ausführen,</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Namensschilder in Unicialschrift mit Wachsmalblöcken und -stiften. Beispiele aus der Geschichte der Schriftentwicklung (Keil-, Hieroglyphenschrift, griech. und römische Alphabete) <p>Sie sollen selbstständig auf dem Tisch stehen können mit dem Namen auf beiden Seiten. Als Vorübung zeichnet die Klasse vertikale Linien und große Kreise in Rot mit Wachsmalblöcken stehend auf Zeitungsblättern.</p>	<p>4 Std.</p>	<p>Die Schülerinnen und Schüler können</p> <p>sich gleich miteinander vertraut machen und etwas praktisch Notwendiges künstlerisch gestalten,</p> <p>etwas Sichtbares anschaulich beschreiben, sodass die Zuhörer es sich vorstellen können,</p> <p>etwas Persönliches zum Kennenlernen von sich selbst preisgeben,</p>	<p>Handschriftsqualität , Leserlichkeit und gutes Design fördern in Hinblick auf die vielen kommenden Postergestaltungen in allen Fächern.</p> <p>Bei starkem jährlichem Schülerwechsel muss dem Kennenlernen besonderer Raum gegeben werden.</p>

<p>einen eindrucksvollen Hintergrund frei erfinden und einen deutlichen Farbkontrast herstellen mit gleichmäßigem Farbauftrag (Schrägschraffur),</p> <p>die Fläche so einteilen, dass alle Buchstaben mit gleichen Abständen und etwas Rand auf das Schild passen,</p> <p>die besondere Qualität einer bestimmten Farbe durch die innere Vorstellung nachempfinden,</p> <p>den Sinn der Farbanordnung im Farbkreis verstehen ,</p> <p>selbstständig im Kunstraum Materialien und Werkzeuge finden und weglegen,</p> <p>ohne Ermahnungen gewissenhaft ihren speziellen Dienst tun,</p>	<p>Jeder erzählt etwas aus seinem Leben zu einer seiner Farben auf dem Schild.</p> <p>Die Klasse erinnert sich schriftlich oder mündlich an die Einzelbeiträge.</p> <p>Die Wachsmalstifte, -blöcke werden in der farbigen Anordnung des Regenbogens zur Gewährung der Vollständigkeit in den Kasten zurückgelegt..</p> <ul style="list-style-type: none"> • Die Ordnung im Kunstraum und das sorgfältige Umgehen mit den Materialien <p>Verteilung der Dienste im Kunstraum</p>	<p>1 Std.</p>	<p>ihr visuelles Gedächtnis trainieren,</p> <p>von vorne herein den Sinn der Ordnungsregeln verstehen,</p> <p>ihr visuelles Gedächtnis trainieren.</p> <p>*Schüler, die Schwierigkeiten mit der Feinmotorik haben, dürfen zuerst mit Schablonen üben.</p> <p>*Schüler, die früh fertig sind, dürfen mit Schriftarten experimentieren. Sie sollen eine Schriftart, die eine bestimmte Idee oder Emotion ausdrückt, entwickeln.</p> <p>Mülltrennung einhalten und als Gruppe ihre Umwelt, speziell den Kunstraum und Einrichtung Werkzeuge und Materialien, ordnen, schonen und schützen.</p> <p>*Schülern werden Aufgaben, die ihre Fähigkeiten berücksichtigen, zugeteilt.</p>	
---	---	----------------------	--	--

<ul style="list-style-type: none"> • einen Bilderzusammenhang erkennen und beschreiben, Einzelleistungen durch verbindliche Vereinbarungen zu einem Gesamtkunstwerk formen und damit ihre eigenen Umgebung schmücken, Wachsmalstifte aus Bienenwachs als besonderes Material schätzen und Duft als Teil eines Kunstwerkes einsetzen, kräftige Farben mit kräftigem, zarte mit schwachem Druck erzeugen, mit Schrägschraffur flächendeckend arbeiten. • Fotografie als Ausdrucksmittel verstehen und Themen zuordnen, Ausschnittmöglichkeiten und Kompositionsvariationen benennen, erkennen. 	<ul style="list-style-type: none"> • Wandgestaltung mit Wachsmalstiften für den Klassenraum der K5 durch Entwicklung eines bildlichen Zusammenhanges oder einer rhythmischen Abfolge. Die Lehrperson stellt Beispiele aus der Antike (von Grabkammern und Tempeln etc.) dem Mittelalter und der Moderne vor (Werkbetrachtung) und beschreibt Schülerideen zu diesem Thema. Die Klasse notiert eigene Ideen auf der Tafel und entscheidet sich für einen der Vorschläge. Man vereinbart, wie sich die Bilder auf einander beziehen sollen. Beispiel: der rote Faden Hier zieht sich die Farbe Rot durch alle Bilder und beginnt jeweils an der Stelle, wo sie das vorangehende Bild verlässt. • Einführung zum Fotowettbewerb: Beispiele von Fotos zu verschiedenen Themen mit Blick auf Aussagekraft und technischer, sowie künstlerischer Qualität und effektiver Rahmung besprechen. Gelegenheit zum Aufnehmen eigener Bilder geben und die Resultate bearbeiten. Themen- 	<p>5 Std.</p> <p>4 Std.</p>	<ul style="list-style-type: none"> • ein eigenes inhaltliches Konzept entwickeln, Klassengeist entwickeln, indem sie sich als Klasse innerhalb einer Materialvorgabe und angeregt durch andere Künstler auf ein eigenes Projekt einigen, ihre Absichten miteinander kommunizieren, ihre Umgebung verschönern, fächerübergreifendes Arbeiten mit Geschichte oder Deutsch wahrnehmen, *Schüler, die früher fertig sind, können Ideen für eine Bilderserie entwickeln und skizzieren. *Da die Werke miteinander verbunden sind, können fortgeschrittene Schüler mit Schülern, die Unterstützung brauchen, zusammenarbeiten. 	<ul style="list-style-type: none"> • Die Wände an der DSW werden jedes Jahr neu mit Weiß gestrichen. Sie wirken grell und kahl und schreien nach farbiger Gestaltung. Beim Bearbeiten flachgebliebene und zugleich mit kräftigen Farben bemalte Bilder lassen sich gut an den Wänden anbringen. • Die Schule hat genug Computer in einem Raum, sodass alle aktiv beteiligt sein können.
--	--	-----------------------------	--	--

<p>scharfe , gut belichtete und sinnvoll komponierte Fotos machen. Fotos auf dem Computer bearbeiten.</p> <ul style="list-style-type: none"> • sich langsam von innen nach außen ohne frühzeitige Festlegung durch den Umriss in eine Form einfühlen in eine Form einfühlen. <p>einen ersten Zugang zum Skizzieren nach der Natur finden, wobei jeder die Größe der bearbeiteten Fläche nach seinem eigenen Tempo bestimmen kann.</p> <p>die Arbeitsweise der Impressionisten anwenden.</p> <ul style="list-style-type: none"> • Zufälliges in Gewolltes verwandeln. vorherige Skizzen im "Farbchaos" wiedererkennen, (eidetisch arbeiten wie die Höhlenmaler) und die Gestalten vervollkommen. es den großen Künstlern des Expressionismus (Nolde, Schmidt-Rotloff , Marc, Macke) nachtun. <p>die Verwandtschaft unter den Formen in der Natur erkennen ,</p>	<p>vorschläge für den Wettbewerb werden gesammelt.</p> <ul style="list-style-type: none"> • Buntstiftzeichnung mit Schrägschraffur z. B. Ein Baum entsteht langsam mit Ästen und farbigem Laubwerk und Hintergrund ohne vorher gezeichnete Umrisse. Als Vorübung wird durch Schraffieren eine Kreisfläche ohne Umrisse zu einem Quadrat, zu einem Rechteck, zu einer Tierform transformiert. Zusätzlich: kleinformatiges Nachtbild in Blau mit Mondspiegelung . • Aquarellbild –Nass in Nass Herbstliche Bäume werden in den sich im Wasser organisch ausbreitenden Farbflächen entdeckt, wobei zufällige Mischungen einbezogen werden. Die getrockneten Bilder werden weiter bearbeitet. Herbstblätter werden gesammelt u. gepresst und zu lustigen Gestalten zusammengefügt, während die Aquarellbilder trocknen. Eine witzige Beschriftung, die sich 	<p>6 Std.</p> <p>4 Std.</p>	<ul style="list-style-type: none"> • die Präsentation (Rahmung) als wichtigen Teil einer Arbeit wahrnehmen und miteinander beziehen. <p>den Computer zum Herstellen von Kunst betätigen und selbstständig zuhause damit weiterarbeiten.</p> <p>* Fortgeschrittene Schüler können an Schrägschraffur mit verschiedenen Freizeichnungen weiter üben. *Für Schüler, die zusätzlich Unterstützung brauchen, ist es hilfreich zuerst eine Schraffurhelligkeitsskala anzufertigen.</p> <ul style="list-style-type: none"> • mit dieser Methode die Natur zuhause skizzieren. <p>offen und tolerant diesen ungewohnten Prozess durchgehen, der selbst auf Offenheit und Flexibilität beruht.</p> <p>*Fortgeschrittenen Schüler können Aquarellbilder zugeteilt werden, anhand</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Vom Kunstraum aus hat man einen herrlichen Blick auf die herbstlich bunten Bäume. • Die Natur draußen um die Schule herum soll immer auch wahrgenommen werden.
--	---	---	---	---

<p>etwas Morphologie betreiben und dabei Metamorphosen erstellen. Kunst mit Sammeln in Verbindung bringen.</p> <ul style="list-style-type: none"> • Papier auf vielfältige Weise in dreidimensionale Objekte verwandeln. <p>für unterschiedliche Papierarten geeignete Veränderungs- und Aufhängungsmethoden finden.</p> <ul style="list-style-type: none"> • Durch Wiederholungen rhythmische Muster erzeugen <p>mit Oberflächenstrukturen von gefundenen Gegenständen experimentieren.</p> <p>Flach- und Tiefreliefs, sowie Schablonen herstellen.</p> <p><u>Halbjahr 5/2</u></p>	<p>reimt, wird mit kalligrafischen Füllern auf das Bild geschrieben.</p> <ul style="list-style-type: none"> • Weihnachtsbaumschmuck für den Baum in der Aula Plastische Formen aus Papier durch Schneiden, Biegen, Falten, Rollen, Falten, Kleben, Stecken aus Papieren mit unterschiedlicher Oberflächenstruktur. Die Farben werden durch das Gesamtkonzept der Lehrpersonen bestimmt. • Herstellung von Geschenkpapier und Karten im Druckverfahren Der Kunstraum wird zur Experimentierwerkstatt. Dieselben Muster können auch für Schachteln etc. benutzt werden. Die Kartoffel als Druckstock und für das Relief. • Winterbild mit Schnee Malerei mit Deckfarben und Deckweiß in kühlen Farbtönen 	<p>4 Std.</p> <p>4 Std.</p> <p>4 Std.</p>	<p>derer sie identifizieren sollen, wie die Nass-in-Nass Technik angewandt wurde. Sie können auch andere Aquarelltechniken kennenlernen und diese üben. *Schüler, die mit der Nass-in-Nass Technik Schwierigkeiten haben, können ihr Bild in kleinere Abschnitte unterteilen, um sich mehr Zeit zum Trocknen einzuräumen.</p> <p>* Schüler, die mit der Nass-in-Nass Technik Schwierigkeiten haben, können ihr Bild in kleinere Abschnitte unterteilen, um sich mehr Zeit zum Trocknen einzuräumen. *Schüler, die zusätzliche Unterstützung benötigen, bekommen mehr Zeit zum Üben, um die Materialien zu experimentieren. Schüler, die früh fertig sind, können ein zweites Ornament kreieren oder ein neues Muster erfinden</p> <ul style="list-style-type: none"> • Ähnlichkeiten zwischen dem Fragment und der ganzen Form entdecken. 	<ul style="list-style-type: none"> • Der Weihnachtsbaum steht im zentralen Atrium der Schule der Aula, und wird täglich von allen durchgegangen. Jede Veränderung hat eine große Wirkung, weckt Interesse und erfrischt die Sinne.
--	--	--	--	---

<ul style="list-style-type: none"> • eine genaue Bildbeschreibung aus der Erinnerung zu Papier geben. <p>Farbtemperaturen erkennen und beim Malen bewusst einsetzen.</p> <p>Farben deckend übermalen.</p> <p>Vorbilder zur Darstellung von Menschen, Tieren und Gebäuden benutzen. <ul style="list-style-type: none"> • das Beurteilen als wichtigen Teil der künstlerischen Arbeit erkennen. <ul style="list-style-type: none"> • Erkennen, wie die Form des Tieres seinen Lebensfunktionen in seiner klimatischen und geografischen Umwelt und seiner Nahrungsbeschaffung dienlich ist. <p>eine Hohlform in Ton mit etwa gleicher Wanddicke frei von Luftblasen oder eingeschlossenen Lufträumen herstellen.</p> <p>eine überall glatte Oberfläche beim Ton herstellen und ihn vor dem vorzeitigen Austrocknen</p> </p>	<p>(im Gegensatz zu den warmen Farben im Herbstbild) mit Tieren, Menschen in Winterkleidung und Gebäuden in Parallelperspektive..</p> <p>Beispiele aus der Kunstgeschichte werden zu diesem Thema gezeigt. Jeder wählt sein Lieblingsbild zur Beschreibung aus.</p> <ul style="list-style-type: none"> • Jury für den Fotowettbewerb Die Auswertungskriterien werden besprochen. Dann füllt jeder Schüler in Stille den Bewertungsbogen aus. • Sitzende oder liegende Tierformen aus Tonklumpen durch Verformen mit Druck und Bewegung Zu diesen vorwiegend konvexen Formen wird eine in der Größe passende Höhle aus einem Stück geformt. (z.B. Fuchsfamilie in ihrer Höhle) • Das Zeichnen mit verschiedenen grafischen Materialien zum Thema Tier 	<p>2 Std.</p> <p>6 Std.</p> <p>8 Std.</p>	<ul style="list-style-type: none"> • * Schüler können eine Lernhilfe, die Vordergrund, Mittelgrund und Hintergrund einteilt, benutzen. Ein Farbkreis kann bereitgestellt werden, um beim Erkennen verschiedener Farbfamilien zu helfen. <ul style="list-style-type: none"> • Sammeln und Schätze mit anderen teilen. <p>ein Projekt in Partnerschaft mit anderen Klassen machen pünktlich und attraktiv fertigstellen.</p> <p>die Schulräume für einen bestimmten Zweck verschönern. <ul style="list-style-type: none"> • Durch sichere Wiederholung Produktivität steigern und verbesserte Qualität erreichen. <p>von den Erfahrungen anderer lernen und Materialien untereinander austauschen</p> </p>	<ul style="list-style-type: none"> • Kunsteigene Stellwände stehen zur Ausstellung in der Aula zur Verfügung. Die Ausstellung wird von vielen im Laufe des Tages mit Interesse besucht und ist seit 6 Jahren Tradition. <ul style="list-style-type: none"> • Die Schule hat einen großen Brennofen. <ul style="list-style-type: none"> • Washington hat einen berühmten Zoo und zu
--	--	--	---	---

<p>durch luftdichtes Einwickeln bewahren. richtig mit Wasser umgehen.</p> <ul style="list-style-type: none"> • dem Rhythmus einer Umrisslinie zeichnerisch nachgehen. <p>eine Gestalt im Gedächtnis behalten.</p> <p>mutig und zügig mit durchgehenden, unterschiedlich starken Linien arbeiten.</p> <p>Flächen innerhalb der Linie gestalten.</p> <ul style="list-style-type: none"> • mit unterschiedlichen Materialien und Verbindungs-möglichkeit plastisch arbeiten. <p>ihrer Fantasie freien Lauf lassen.</p> <ul style="list-style-type: none"> • schöne Menschen darstellen , deren Grundform sich trotz aller äußerlichen Unterschiede ähnelt. 	<p>Mit Betrachtung von Werken besonders aus der vorgeschichtlichen Zeit (Höhlenmalerei und Expressionismus: Franz Marc und Calder, asiatische Grafik) Zusammenarbeit mit Biologie oder Deutsch: aussterbende Tiere Umrisszeichnungen mit Tusche und Pinsel, Pastelzeichnungen in Erdfarben auf zerknittertem Packpapier. Zoobesuch mit Skizzenblock</p> <ul style="list-style-type: none"> • Kunst und Spiel Fortbewegungsmittel aus Recycle-Material , das im Laufe des Jahres gesammelt wurde. Anregungen durch Tierformen , Fahrzeugen der Vergangenheit und futuristischen Entwürfen. Anschließend werden Verkehrsbilder auf einem Straßenplan aus z.B. Bändern in der Aula aus verschiedenen Perspektiven fotografiert. • Der Mensch, farbige Zeichnung (Sportler, die Familie, Anziehpuppen, Hampelfiguren...) in frontaler Ansicht, bekleidet und mit natürlichen, dem Alter entsprechenden Größenverhältnissen. Beispiele aus der 	<p>6 Std.</p> <p>4 Std.</p>	<p>zur Ökonomie der Zeit und der Mittel.</p> <p>* Viele zwei- und dreidimensionale Bilder von Tieren können für alle Lerntypen bereitgestellt werden.</p> <ul style="list-style-type: none"> • in stiller Konzentration selbstständig arbeiten. • Kunstwerke nach bestimmten Kriterien verantwortungsbewusst beurteilen. • genauen Anweisungen für das Reinigen und Aufräumen bei Tonarbeiten folgen. 	<p>dieser Jahreszeit ist es zum Zeichnen warm genug.</p> <ul style="list-style-type: none"> • Die Atrium-Aula ist dafür ideal und gibt den Aftercare-Kindern eine besondere Spielgelegenheit.
--	--	-----------------------------	--	--

<p>über die Kleidung zur richtigen Flächenausdehnung der Körperteile finden.</p> <p>mit Linien und Schraffur arbeiten</p> <ul style="list-style-type: none"> • durch die richtige Reihenfolge des Malens der Motive den Bildraum erschließen. <p>erste Aspekte der räumlichen Darstellung ausprobieren.</p>	<p>Kunst- und Kulturgeschichte in Bezug auf Kleidung und Haltung.</p> <ul style="list-style-type: none"> • Das Landschaftsbild; z.B.: Der Blütenbaum mit Deckfarben im impressionistischen Stil <p>Mit Tupfen von den Blüten zu den Ästen, vom Vorder- zum Hintergrund , von Hell zu Dunkel ohne Deckweiß, mit räumlichen Überschneidungen u. perspektivischen Verkleinerungen im Hintergrund. Menschen, Tiere und Behausungen, Verkehrsmittel sind Teil des Bildes.</p>	<p>4 Std.</p>	<p>*Schüler, die zusätzlich Übung brauchen, können einen kleinen Teil einer impressionistischen Landschaft nachmalen, bevor sie mit ihrem Endprodukt anfangen.</p> <p>. *Schüler, die früh fertig sind, können ein impressionistisches Gemälde schriftlich beschreiben.</p> <ul style="list-style-type: none"> • bei einer Exkursion in die Umgebung (Zoo) wichtige Regeln einhalten. • umweltbewusst Material verwerten. <p>einzelne Projekte zu einer veränderbaren Installation zusammenfügen.</p> <p>ein Spiel , das jüngere Kinder kreativ spielen last, erstellen.</p> <p>Verkehrsregeln ausprobieren.</p> <ul style="list-style-type: none"> • Vorbilder benutzen durch maßstabgetreues Abzeichnen. 	<ul style="list-style-type: none"> • Für jahreszeitlich veränderte Wandgestaltung in den Schulgängen
--	--	----------------------	---	---

			<ul style="list-style-type: none"> • Wiederholung der Mittel (Deckfarben) mit Variation des Themas und der Technik. 	
--	--	--	--	--

Diagnose/Testung Beispiele:

- Die fertigen Kunstprojekte werden mit einer Bewertungsrubrik, die auf den Lernzielen basiert, benotet.
- Klassen- oder Lehrkraftfeedback in mündlichen Form
- Kurztests, die Kenntnisse der Kunstgeschichte abfragen.
- Kurztests, die Kenntnisse der unterschiedlichen Techniken abfragen.
- Selbst- oder Fremdbewertung von Einzel- oder Gruppenarbeit.
- Portfolio oder Skizzenbuch Einschätzungen

Kunstprojekte und Aufgaben

Kunstprojekte, die im Lehrplan aufgelistet sind, sind Beispiele und können, nach dem Ermessen der Lehrkraft mit anderen Projekten mit pädagogisch gleichwertigen Charakteristika ausgetauscht werden, um die Kompetenzen der Schüler zu unterstützen.

*Bedeutet: Beispiele für Individualisierung oder Binnendifferenzierung.

Leistungsbewertung im Kunstunterricht an der DSW

Grundsätze

Die Leistungsbewertung soll die individuelle Lernentwicklung jedes Schülers berücksichtigen. Bei der Leistungsbewertung werden alle Kompetenzen des jeweiligen Lernbereichs berücksichtigt. Sie beruht auf einem kontinuierlichen Beobachten, Einschätzen und Bewerten von Schülerleistungen. Es werden mündliche, schriftliche und kunstpraktische Leistungen bewertet. Um dem Schüler zu ermöglichen sich auf ungewohnte Herausforderungen einzulassen und neue Wege zu erproben, soll es jedoch auch bewertungsfreie Räume geben. Eine Kombination aus Selbst- und Fremdeinschätzungen durch Lehrer und Schüler sorgt für kontinuierliche Rückmeldungen im Lernprozess. Die Leistungsbewertung des Lehrers wird regelmäßig mitgeteilt.

Im Sinne der Transparenz bei der Leistungsbewertung soll diese durch folgende Punkte geprägt sein:

- klare Zielbestimmung (z.B. bezüglich zu erwerbender Sachkompetenzen),
- Transparenz der Bewertungskriterien (bezogen auf jeweilige(s) Unterrichtsform, Thema etc.),
- Einbeziehung der Schüler in die Erstellung der Kriterien
(z.B. gemeinsame Entwicklung von Bewertungskatalogen bei Projekten),
- Rückmeldung zur jeweils erbrachten Leistung
(z.B. gemeinsame Reflexion von Präsentationen, Beratung zu schriftlichen Leistungen)

Kriterien

Die Leistungen der Schüler werden auf Grundlage der Kriterien in den folgenden fünf Bereichen eingeschätzt:

Prozess

- sinnvolle Planung und Durchführung von Arbeitsabläufen
- sachgerechter, sorgfältiger und kreativer Umgang mit Materialien, Werkzeugen und Techniken
- erkundende Suche nach Lösungswegen
- Ideen- und Variantenreichtum
- Grad der Selbstständigkeit
- Ausdauer, Konzentration
- Zusammenarbeit in Partner- und Gruppenarbeit unter Beachtung von festgelegten oder mit dem Partner/der Gruppe ausgehandelten Regeln

Ergebnis

- Qualität der instrumentellen, motorischen und handwerklichen Fähigkeiten
- sachgerechte Ausführung bildnerischer Techniken
- Erkennbarkeit der Aussageabsicht bzw. Sachbezogenheit zur Themenstellung
- bewusste Nutzung von gestalterischen Mitteln des jeweiligen Lernbereichs
- Einfallsreichtum, Kreativität, Originalität
- treffende bildnerische und sprachliche Äußerungen

Präsentation

- Entscheidung für eine geeignete Präsentationsform bezogen auf das jeweilige Produkt
- Wahl geeigneter Medien
- Anordnung von Bildern auf einer Fläche
- Anordnung von Objekten im Raum
- Anordnung von Objekten und/oder Bildern zueinander
- Schwerpunkt- und Kontrastsetzung
- Schriftzuordnung und Schriftgestaltung
- sprachliche und performative Leistung

Rezeption

Bei der Bewertung im Bereich der Rezeption wird die Fähigkeit eingeschätzt, Werke aus verschiedenen Lernbereichen

- zu betrachten,
- zu beschreiben,
- zu analysieren,
- zu interpretieren.

Dies können sowohl Kunstwerke, eigene Arbeitsergebnisse als auch die anderer sein. Dabei werden in die Bewertung folgende Aspekte einbezogen:

- das Betrachten von Kunstwerken bzw. Arbeitsergebnissen aus unterschiedlichen Blickwinkeln,
- das Vergleichen und die Suche nach Zusammenhängen,

- das Stellen von Fragen und das Finden von Lösungswegen,
- die Verwendung von Fachtermini
- die Fähigkeit, sich mündlich bzw. schriftlich zusammenhängend und strukturiert auszudrücken.

Reflexion

Produktion und Rezeption erfordern in unterschiedlich ausgeprägtem Maße auch Fähigkeiten der Reflexion. Diese werden grundsätzlich in die Bewertung mit einbezogen, wobei folgende reflexive Fähigkeiten in *produktiven und rezeptiven* Zusammenhängen von Bedeutung sind

- Hinterfragen und Begründen von Intentionen,
- Aufgreifen und kreative Nutzung von Anregungen,
- individuelle Entscheidungen erläutern und begründen,
- Aktivierung des Bildgedächtnisses
- Beurteilung, Bewertung der eigenen Leistungen und Einschätzung des individuellen Lernfortschritts,
- differenziertes und fundiertes Beurteilen der Leistungen Anderer,
- Einschätzung persönlicher Leistungen und das In-Beziehung-Setzen zu den Leistungen Anderer in Partner- oder Gruppenarbeit.

Individualisierung/Binnendifferenzierung

Grundsätze

Die Fachkonferenz Kunst der DSW ist der Meinung, dass alle Schüler im Kunstunterricht erfolgreich sein können. Wie bei jedem Fach wird Kunst manchen Schülern leichter fallen und für andere Schüler eine Herausforderung darstellen. Deshalb ist es die Verantwortung der Lehrkraft alle Schüler trotz unterschiedlicher Lernvoraussetzungen nach ihren Fähigkeiten und Interessen zu unterstützen. Durch diese Unterstützung und geeignete fortgeschrittene Lernaufträge wird allen Schülern die Möglichkeit gegeben technische, interpretative und expressive Kompetenzen in der bildenden Kunst zu entwickeln.

Es folgt eine Liste mit Maßnahmen zur Binnendifferenzierung, die zur Unterstützung aller Lernertypen verwendet werden kann. Zusätzliche Beispiele sind im Methodencurriculum enthalten.

Maßnahmen, um fortgeschrittene Schüler und Schüler mit schnellem Arbeitstempo zu fordern:

- Nachdem der/die SchülerIn den Arbeitsauftrag abgeschlossen hat, kann er/sie andere Künstler, die mit relevanten Ideen und Medien arbeiten, recherchieren und die Ergebnisse der Klasse mitteilen.
- Schüler können zusätzliche Lernmaterialien in Form von Büchern oder Arbeitsblättern erhalten, die sich mit dem entsprechenden Kunststil, der Epoche oder der Kultur befassen.
- Nachdem der/die SchülerIn den Arbeitsauftrag abgeschlossen hat, kann er/sie ein kleineres Kunstwerk mit der gleichen Technik und einem Thema nach eigener Wahl kreieren.
- Fortgeschrittene Schüler können mit einem größeren Format arbeiten.
- Themen für Skizzenbuchzeichnungen sind immer vorhanden für Schüler, die vorzeitig fertig sind.
- Offene Atelierstunden außerhalb des regulären Kunstunterrichts werden angeboten. Während dieser Stunden haben Schüler Zugang zu Materialien und können Rückmeldungen von der Lehrkraft bekommen. Diese Arbeitszeit ist für Schüler gedacht, die zusätzliche Zeit für komplexe Techniken, Medien oder Themen, die sie ausgesucht haben, benötigen.
- Zusätzliche Projekte oder Aufgaben, die wenig Medien- oder Themeneinschränkung haben, lassen den/die SchülerIn sein/ihr Portfolio und Kunstfähigkeiten weiterentwickeln.
- Regelmäßige Besprechung der Kunstwerke.

Maßnahmen, um Schüler mit Defiziten an Kunstfähigkeiten und Schüler mit langsamem Arbeitstempo zu unterstützen:

- Die Lehrkraft unterstützt Schüler, die Schwierigkeiten mit der Entwicklung eigener Ideen haben, indem sie bestimmte Befragungsstrategien anwendet.
- Eine große Vielfalt an Aufgaben mit unterschiedlichen Techniken wird angeboten, damit die Auswahlmöglichkeiten für möglichst alle Schüler zugänglich und ansprechend sind. Zum Beispiel könnte die Ausführung eines Kunstprojekts mit Schattierung und Helligkeitswerten für manche Schüler schwierig sein. Die Anfertigung einer Zeitschriftencollage jedoch könnte weniger einschüchternd sein und letztlich ein Erfolgserlebnis für diese Schüler sein.
- Zusätzliche Gelegenheit wird angeboten zum Üben spezifischer Techniken, die für Schüler schwierig sind. Beim Beispiel der schattierten Zeichnung werden Schüler angehalten, eine Helligkeitswerteskala zu machen und verschiedene Formen zu schattieren, bevor sie das Endprodukt anfertigen.
- Lernhilfen sind vorhanden. Zum Beispiel liegt die selbstgemachte Helligkeitswerteskala auf dem Arbeitstisch, während der/die SchülerIn zeichnet, damit er/sie prüfen kann, ob alle Helligkeitswerte in der Zeichnung vorhanden sind.
- Aufgaben werden auch in ihrer Form unterschiedlich sein, sodass alle Schüler die Möglichkeit haben, in einer Form zu arbeiten, mit der sie sich vertraut fühlen. Zum Beispiel können Aufgaben eine individuelle Struktur oder Gruppenstruktur haben. Sie können auch in

schriftlicher oder kreierender Form oder als Präsentation fertigzustellen sein. Aufgaben können auch fächerübergreifend sein (Geschichte/Höhlenmalerei, Tessellationen/Mathematik, Illustrationen von Geschichten/Sprachen, usw.).

- Regelmäßige Besprechung der Kunstwerke.
- Offene Atelierstunden außerhalb des Kunstunterrichts werden für Schüler, die zusätzlich Zeit und Rückmeldung benötigen, angeboten